

„ Die Kunst ist das Bild des Menschen selbst. Das heißt, **indem der Mensch mit der Kunst konfrontiert ist – ist er im Grunde mit sich selbst konfrontiert.**
Er öffnet sich dann selbst die Augen. Also ist angesprochen der kreative Mensch: seine Kreativität, seine Freiheit, seine Autonomie.
Und das ist nur noch möglich aus dem Kunstbegriff – allerdings muss man ihn dann erweitern.

Man kann und darf ihn nicht so traditionell halten und sagen: Das machen die Künstler, und das machen die Ingenieure. Das kann man aber durchbrechen.

Und einen Ausweg gibt es allein durch einen **erweiterten Kunstbegriff**, der anthropologisch ist, der wirklich ernst nimmt – **dass jeder Mensch ein Künstler ist**, dass in jedem Menschen ein kreativer Kern ist. “

Joseph Beuys, 1979

Ja – wir, das Kunst – Team der Schulfarm Insel Scharfenberg – beschäftigen uns mit den klassischen akademischen Disziplinen, als Beispiele seien genannt:

- * die Handzeichnungen,
- * die Malereien,
- * die verschiedenen Drucktechniken . . .

Wir bearbeiten gemeinsam mit den Schüler*innen die Thematik:

- * Farbkonzept / Konzeptfarbe,
- * stellen Architektur ins Licht und untersuchen auch deren schattige Seiten, verwirklichen die Ideen nicht nur an den Wänden einzelner Unterrichtsräume, sondern setzen die Überlegungen um im gesamten Inselraum.

Wir tauchen ein in:

- * plastisches Gestalten mit Erkundungen in unterschiedlichsten Materialien nähern uns leichtfüßig und tänzerisch, immer wieder hart auf die Probe gestellt,
- * der Kunst des Theatralen und Performativen,
- * bewegen die „Neuen – Zeitbezogenen“ Medien – Fotografien reihen sich zum Film, ein weiterer Versuch

Antworten zu geben
mit Kunst !

Mehr ist von uns nicht zu erwarten - weniger auch nicht !

Das staatliche Gymnasium mit Internat „Schulfarm Insel Scharfenberg“ ist eine Schule besonderer pädagogischer Prägung.

Ein Hauptschwerpunkt ist (traditionell) die künstlerische – gestaltende – ästhetische Bildung.

Für deren Umsetzung und das schon seinerzeit vom Schulgründer W. Blume geforderte: Lernen mit allen Sinnen – das Zusammenwirken von Kopf, Herz und Hand – steht den Schüler*innen der Klassen 7 – 10 sowie der gymnasialen Oberstufe ein eigenes denkmalgeschütztes Kunsthaus zur Verfügung: von dem Architekten R. Ermisch 1927 geplant und 1928 im Stile der Neuen Sachlichkeit (Bauhausbewegung) erbaut.

Generell basiert jeglicher Kunstunterricht auf den gültigen Rahmenlehrplänen: aufbauend auf denjenigen der Grundschule werden die Inhalte erweitert auf die des Gymnasiums für die Berliner Schule (Sek I / Sek II).

Kunst ist an der Schulfarm Insel Scharfenberg Profil.

Wer dieses wählt, dem wird zusätzlich zum schon intensiven Kunst – Regelunterricht eine spezifische Vertiefung in den sogenannten Profil-Unterrichtsstunden, den Wahlpflichtfächern sowie den Projekten geboten.

Aus dem KANON wird gewählt: nach Berücksichtigung der schuleigenen Organisation und stundenplantechnischer Bedingungen – wird den Wünschen der Schüler*innen in der Regel erfolgreich entsprochen.

Seit **2004** nimmt die Schulfarm Insel Scharfenberg regelmäßig an den Veranstaltungen der Tage zum offenen Denkmal teil - mit ständig wachsendem Publikumsinteresse.

Es ist Aufgabe des Kunstprofilunterrichtes des jeweiligen siebten Jahrganges – geschult, trainiert und ge„coach“ im Fachunterricht, die wissbegierigen Besucher*innen über die Insel zu „ führen “, ihre Baudenkmäler zu besprechen, kunstgeschichtliche Entwicklungen zu erklären – über landschaftliche, kulturhistorische sowie gesellschaftspolitische Eigenheiten oder Zusammenhänge zu informieren, sich selbst zu präsentieren und auch speziell auf die Fragen der Gäste einzugehen.

In den 7. und 8. Klassen sind zentrale Unterrichtsinhalte die Vermittlung der Farben– und Kontrastlehre J. Ittens und ihre Erweiterung nach W. Kandinsky. Phänomene der optischen Lichtfarben wie die Behandlung der pigmentären Körperfarben ergänzen die Thematiken. Grafische Strukturen und Gesetze, Praktisches und Experimentelles in fächerverbindenden Projekten besitzen hohen Stellenwert.

Ein– und Ansichten zu gewinnen über die Bedeutung der Philosophie und ihre Wichtigkeit bezüglich wissenschaftlicher und künstlerischer Bereiche gehört ebenfalls in diese Jahrgangsstufen. Unterschiedliche Modelle von Dimensionen werden kritisch besprochen und diskutiert.

Die Analyse mittelalterlicher Fresken und Bilder – Wandteppiche sind kunstgeschichtlicher Ausgangspunkt für mögliche neuartige „ Comics “, reich verzierte Initialbuchstaben aus der Buchmalerei fungieren als Ideengeber für moderne Graffiti-schriftzüge.

In den **9. und 10. Jahrgängen** legen wir besonderen Wert auf das **Präsentieren**.

So liegt ein Akzent auf der korrekten Nutzung von (Fach) Sprache, einem sicheren Auftreten und einem geübten Umgang in der **Kommunikation**.

Keine und keiner soll im **Berufspraktikum** eine schlechte Figur machen, alle die Präsentationsprüfung im **MSA** meistern.

Jede „ Scharfenbergerin “ und jeder „ Scharfenberger “ können sich darstellen.

Die **Geschichte der Kunst**: europäisch und außereuropäisch in Malerei, Medien, Architektur sowie die verschiedensten Perspektivitäten

– philosophisch, historisch und gesellschaftspolitisch – bekommen praktisch und theoretisch zentrale Bedeutung.

Besondere Berücksichtigung findet hier die Behandlung der Epoche des **Expressionismus (entartete Kunst)** und das intensive Training **wissenschaftlichen Arbeitens**.

Der Unterricht in der **Oberstufe (Sek II)** wird in **Leistungs– und Grundkursen** abgehalten mit der Möglichkeit das **Abitur** abzulegen.

Exkursionen und Kursfahrten finden statt.

Grundsätzlich werden die praktischen Arbeiten jeglicher Kunstklausuren während der Kursphasen von allen Kunstlehrer*innen gemeinsam beurteilt.

Dies unterstützt eine Evaluierung, den Grad der Objektivität und sichert zusätzlich die Bewertungsentscheidung.

Das spezielle Kunstprofil der Schule beinhaltet, dass von den Teilnehmer*innen der Leistungskurse über den Zeitraum von 4 Semestern eine Mappe von **10** repräsentativen, künstlerischen Arbeiten anzufertigen und vorzulegen ist.

Zu unterstreichen sind die sehr gute Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Freien Universität Berlin und mit dem Bauhaus in Dessau.

Die Gründungsgebäude der Schulfarm Insel Scharfenberg selbst stammen – wie schon erwähnt – aus der Zeit der Neuen Sachlichkeit / Bauhausbewegung.

Und so ist die farbige Innenraumgestaltung des Kunsthauses nach einem Dessau – Aufenthalt eines 11. / 12. Leistungskurs – Jahrganges konzeptuell geplant, entwickelt und später auch tatkräftig umgesetzt worden.

Zum Jubiläum des 100 – jährigen Bestehens der Schulfarm Insel Scharfenberg erstrahlt das Haus in einer neu adaptierten Version dieser farbigen Pracht !

Seit 2015 ist das Projekt: „ **Scharfenberger-Kunst-Kalender** “ im Fachbereich erneut erfolgreich installiert.

In regelmäßigem Rhythmus erscheint eine **limitierte Auflage** – mit qualitativ sehr hochwertigen, künstlerischen Originalarbeiten der beteiligten Schüler*innen: sowohl aus der Sek I als auch der Sek II.

Bild- und Medienkompetenzen haben eine besondere und immanente Notwendigkeit im internationalen Bildungswettbewerb – für die allgemeine Orientierung und für fast alle Berufssparten.

Ähnliches gilt für die **Sprachkompetenzen und Problemlösungsfähigkeiten**, sowie **Techniken des (wissenschaftlichen) Denkens und Arbeitens**.

Die zunehmende Bedeutung von Bildern im Alltag, in den Medien und in der Wissenschaft erfordert einen bewussten wie kritischen Umgang mit ihnen. Zusammen mit den „**praktischen Fertigkeiten**“, zählt dies zu den **Kern- und Schlüsselkompetenzen des Fachbereiches Kunst** und seinen oft weitgehend **interdisziplinär** ausgerichteten Thematiken.

Die **Kooperation und Vernetzung** (nicht nur durch Projekte) mit allen an der Schulfarm Insel Scharfenberg gelehrtten Fächern ist erklärtes Ziel des Fachbereiches: verwiesen sei diesbezüglich auf den legendären „**Kulturunterricht**“ des Schulgründers W. Blume.

Allgemeine Ziele

- * Sicherung von künstlerischen / ästhetischen Grund- und Schlüsselkompetenzen
- * Aufbau von Bild- und Medienkompetenzen sowie geisteswissenschaftlicher Methodenkompetenz
- * interdisziplinäre Vermittlung verschiedenster kunstwissenschaftlicher Themen
- * Etablierung nachhaltiger Vernetzungsstrukturen innerhalb und außerhalb der Schulfarm Insel Scharfenberg
- * virtuelle Vernetzung durch Integration universitärer E – Learning – Ressourcen in den Schulunterricht und Aufbau einer projektspezifischen Internetplattform
- * verbesserter Übergang von der Schule zur Universität im Kontext aktueller bildungspolitischer Debatten

Schülerinnen und Schüler

- * machen, schaffen und erleben Kunst durch selbstständiges Handeln – durch praktisches, experimentelles, projektorientiertes, selbstorganisiertes Lernen
- * entwickeln kunstwissenschaftlich orientierte Facharbeiten und Präsentationen
- * vertiefen das eigene Verständnis für Kunst- und Geisteswissenschaften, deren Methoden und gesellschaftliche Relevanz

Lehrerinnen und Lehrer

- * planen Unterrichtsreihen mit praktischen und kunstwissenschaftlichen Anknüpfungspunkten
 - * konzipieren Projekte, Exkursionen und Kursfahrten
 - * begleiten studentische Schulpraktika und Referendariate
 - * integrieren (universitäre E – Learning –) Ressourcen in den Unterricht
-

KANON

Naturstudium

„ Die Dinge im Großen und im Kleinen “ – der Umgang mit Formen und Farben – draußen vor dem Objekt – mitten in der Natur: ob Haus, Baum, Ast, Gras, Stein, Mensch oder Tier: alles wird beobachtet, perspektivisch erfasst, analysiert, skizziert und dargestellt => unterschiedlichste grafische und maltechnische Möglichkeiten ausprobiert und experimentell getestet. (Landschaftsstudien, Architekturskizzen, Tierdarstellungen, Sachzeichnungen, Stillleben)

Action – & Bodypainting / landart

Körperbemalungen – eine Spurensuche in und an sich – erweitern sich zu Beobachtungabdrucken und Gestaltungskonzepten der gesamten Insel: den jeweiligen jahreszeitlichen Situationen und Umständen angepasst. Baumbemalungen und Wasserspiegelungen (Eis) . . . : tänzerisch eingefangen – Fundstücke aus der Natur trainieren räumliche Vorstellungen, diese werden nachgebaut und verfremdet oder in architektonische wie bildhauerische Materialkombinationen umgesetzt unter sach- und fachgerechtem Umgang mit Werkzeugen. (Papiermachéabzüge, Sandabdrücke am Strand, Wasserspuren auf Stein, Fährtenlesen, Keimen & Blühen)

Druckerei

Vorbereitendes Experimentieren und Einführung in den Umgang mit verschiedenen Techniken wie Hoch- und Tiefdruck / Dokumentation des sich ständig ändernden Gestaltungsprozesses: vom Druckstock bis hin zur Herstellung einer limitierten Auflage des eigenen Kunstwerkes. („ [Scharfenberger-Kunst-Kalender](#) “)

Tonwerkstatt / Keramik / Bildhauerei

Vermittlung von Grundlagen in der Handhabung der Materialien: Ton, Gips, Porzellan und Holz sowie seinen verschiedenen Verarbeitungstechniken und Gestaltungsmöglichkeiten: Töpfern, Modellieren, Abformen, Ausgießen, plastisches Gestalten => Nützliches und Künstlerisches: Design und Shin-dogu?

Darstellendes Spiel / Theater / das Theatrale

sich ausdrücken, darstellen und präsentieren in Wort, Mimik und Gestik – (schau) spielen als Solist oder Teil eines Ensembles – Üben von Teamfähigkeit, Kooperation, Improvisation, Toleranz und Kritikfähigkeit / mit und ohne „Text“, mit und ohne Bühnenbild/Kostüm, mit und ohne Requisit, mit und ohne Maske.
(Aufführung klassischer Stoffe sowie eigener Konzeptionen)

Performance / contact improvisation dance

Gegenstand der Auseinandersetzung ist die „ Kunst des Performativen “ in ihren Einzelaspekten und in der Vernetzungen verschiedener Disziplinen. Philosophie, Geistes- und Naturwissenschaften sowie Künste werden zu einem komplexen System – im Spannungsverhältnis von Körper, Raum und Medien. Kreativität und Improvisation sind gefragt für die Aufführungen und Präsentationen – gearbeitet wird in englischer Sprache.
(performance – rhythm – process – improvisation – movement – sound)

Medienlabor / Foto / Film

Foto- wie Filmformate werden aufgenommen => durch „händis“ oder digitale Kameras, mittels computerunterstützter programmhafter Bildbearbeitungs- und Schneidetechniken ein Film entwickelt und produziert: aus einzelnen Fotografien, aus einem Drehbuch – dem story board, aus Einstellungen, Perspektiven, Kamerabewegungen und special effects – aus einem Kamerateam am „ set “, der richtigen „ location “ und der passenden Filmmusik entstehen „ shooting stars “.

